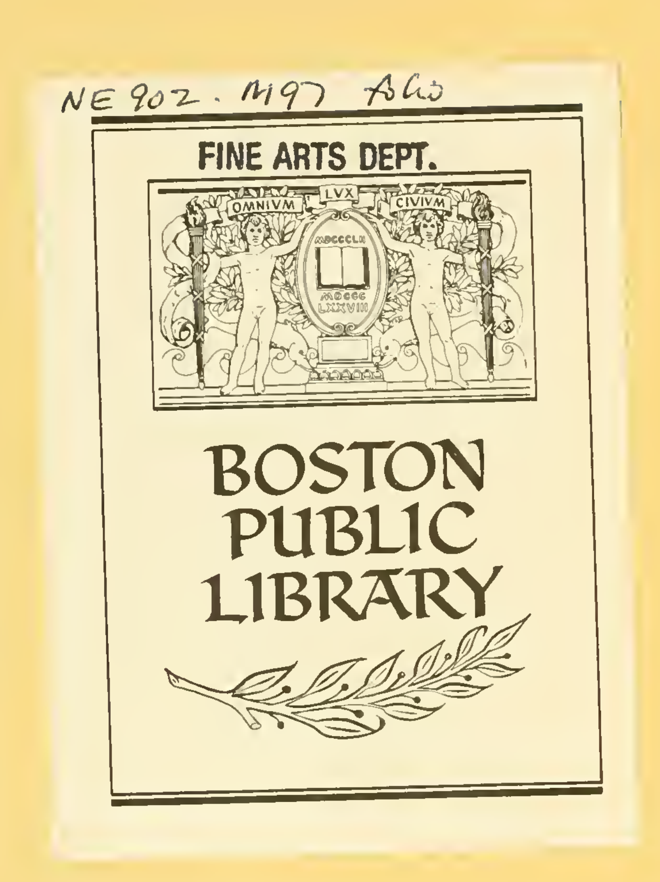
EINBLATTDRUCKE DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN VON PAUL HEITZ

E. BAUMEISTER

54

ANTON W. VAN BEKHOVEN NAARDEN


FINE ARTS DEPT.
OMNIVM
LVX
CIVIVM
BOSTON
PUBLIC
LIBRARY





FORMSCHNITTE DES XV. JAHRHUNDERTS

IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU MÜNCHEN



EINBLATTDRUCKE DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS
HERAUSGEGEBEN VON PAUL HEITZ
51. BAND
51. BAND

FORMSCHNITTE DES XV. JAHRHUNDERTS

IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU MÜNCHEN

VON

DR. E. BAUMEISTER

MIT 41 ABBILDUNGEN, WOVON 10 HANDKOLORIERT



STRASSBURG / J. H. ED. HEITZ
1920



DIE vorliegende Arbeit ist das Ergebnis einer Durchsicht der für den Einzel-Formschnitt des XV. Jahrhunderts in Frage kommenden Bestände der Universitäts-Bibliothek in München[1]. Die meisten Formschnitte wurden in Handschriften des XV. und XVI. Jahrhunderts gefunden, einige wenige in Inkunabeln. Als wahre Fundgrube erwies sich eine Handschrift (Panis quotidianus . . . Cod. Ms. 8° 191)[2] aus dem Birgittenkloster Altomünster, die 1586 von dem Frater Georg Dommer verfaßt wurde. Die Holzschnitte in dieser Handschrift sind innerhalb des Textes abgedruckt. Da eine größere Anzahl von ihnen als Einzel-Holzschnitte bereits bekannt ist, kann man den Schluß ziehen, daß auch die übrigen von Holzstöcken gedruckt wurden, die ursprünglich für die Herstellung von Einzel-Holzschnitten bestimmt waren. Wir sehen hier also, daß Einzel-Holzschnitte des XV. Jahrhunderts als Neudrucke von etwa hundertjährigen Stöcken im XVI. Jahrhundert ihre Auferstehung erlebt haben.

Nicht wiedergegeben wurden die Formschnitte, die schon an anderer Stelle veröffentlicht waren. Abgewichen wurde von diesem Grundsatze nur bei einzelnen Folgen, um Zusammengehörendes nicht zu zerreißen. Auch auf die Wiedergabe von Teigdrucken wurde bei der geringen Möglichkeit einer erkennbaren Nachbildung verzichtet.

Es wurden nicht abgebildet:

I. Folgende Holzschnitte:

1. Madonna. Eingeklebt auf die Innenseite des Rückdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 142) aus dem Minoritenkloster in Landshut. — Außerdem in Berlin (Kristeller 107, Graph. Ges. XXI. V.).

[1] Zur Geschichte der Bibliothek vgl. Chr. Ruepprecht: Die Büchersammlungen der Universität München, 1892.

[2] Sie enthält auch zahlreiche Holzschnitte und mehrere Stiche des XVI. Jahrhunderts.

2. Kalvarienberg (Schr. 492). Eingeklebt auf das Vorsatzblatt der Inkunabel: Diurnale Augustanum (Hain 6291) (Inc. lat. 8° 50) vom Jahre 1494. — Außerdem in Berlin (Kristeller 64, Graph. Ges. XXI. V.).
3. Die Heiligen Birgitte, Alto und Katherina (Schr. 1186). Gedruckt auf Bl. 3 von Cod. Ms. 8° 191 (s. Nr. 4)[1]. — Außerdem in Berlin (Kristeller 135, Graph. Ges. XXI. V.), München (Schreiber-Heitz XXXII, 143), Paris (Bouchot 78 u. 79).
4. Das Fegfeuer (Schr. 1833). Gedruckt auf Blatt 99 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 (s. Nr. 4)[1]. — Außerdem in Wien, Albertina (Röttinger-Heitz XXVI, 19).
5. Schmerzensmann (Schr. 882). Eingeklebt auf die Innenseite des Rückdeckels von Cod. Ms. 8° 281 (s. Nr. 39). — Außerdem in Paris (Bouchot 158).
6. Das hl. Herz (Schr. 1794). Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 281) (s. Nr. 39). — Außerdem in München (Schreiber-Heitz XXXII, 131), Dresden, Secundogenitur.
7. Vorbereitungen zur Kreuzigung (Schr. 664). Gedruckt auf Bl. 153 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 (s. Nr. 4)[1]. — Außerdem in Augsburg[2] (Schmidbauer-Heitz XVIII, 3) und Dresden (Geisberg-Heitz XXII, 8). Schreiber beschreibt ein Blatt, das sich fruher bei L. Rosenthal in München befand.

II. Folgende Teigdrucke:
1. Anbetung der Könige (Schr. 2775). Eingeklebt auf die Innenseite des Rückdeckels einer Handschrift (Cod. Ms fol. 23). — Außerdem in Dresden (Geisberg-Heitz XXII, 77), München. Staatsbibliothek (Leidinger 2)[3].
2. Christus am Kreuz (Unbeschrieben) (92? : 66?). Eingeklebt auf das Vorsatzblatt von Cod. Ms. 8° 281 (s. Nr. 39).

Abgesehen wurde auch von der Wiedergabe eines Kalender-Holzschnittes vom Jahre 1466, eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels eines Inkunabel-Sammelbandes (Inc. 4° 317)[4]. Zu erwähnen ist hier ferner, daß auf der Innenseite des Rückdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. fol. 113) — die noch den alten Landshuter Universitäts-Stempel trägt — Reste eines Holzschnittes sich fanden, der im Gegensinn dem hl. Christophorus in Berlin (Schr. 1352) (Lehrs 5, Gr. G. VII. V.) genau entspricht. Der Abdruck erfolgte zum größten Teil auf das nackte Holz des Buchdeckels. Es scheint sich um einen Umdruck zu handeln, der nach Ablösung des als Deckblatt auf den Deckel geklebten Holzschnittes hinterblieb.

---

[1] im Haupttext.
[2] ergab sicher der Vergleich der Originale.
[3] Leidinger: Die Teigdrucke des XV. Jahrhunderts in der K. Hof- und Staatsbibliothek München. 1908.
[4] Zuerst von Dr. Riedner gefunden. — Derselbe Holzschnitt in besserem Erhaltungszustand — mit drehbarer Scheibe, welche auf dem Blatte der Universitäts-Bibliothek abgerissen ist — im Besitze von J. Rosenthal in München. Vgl. E. Rosenthal: Ein unbeschriebener Holztafeldruck vom Jahre 1466. Mitteilungen aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal S. 187 (1915). — Herr Paul Heitz war so freundlich, mich hierauf aufmerksam zu machen.

Zwei von Schreiber angeführte Holzschnitte: «Pilatus wäscht sich die Hände», München (Schr. 276) (Schreiber-Heitz XXXII, 149) und «Kaiphas zerreißt seine Kleider», Paris (Schr. 237) (Bouchot 14) tauchen als Glieder einer größeren Folge in Cod. Ms. 8° 191 (s. Nr. 4)[1] Bl. 112 und 145 (R.) auf. Diese Folge gehört jedoch — wie sich schon aus den Trachten ergibt — dem XVI. Jahrhundert an.

Der Verfasser erfüllt mit der vorliegenden Veröffentlichung eine längere Zeit vor dem Kriege übernommene Verpflichtung. Er war erst nach dem Kriege in der Lage, die hergestellten Abbildungen einer näheren Prüfung zu unterziehen und muß die Verantwortung für Fehler ablehnen, deren Beseitigung nach Angabe des Verlegers nicht mehr möglich war. Auf einzelne Abweichungen vom Original wurde im Text aufmerksam gemacht.

Der Verfasser ist vor allen dem Direktor der Universitäts-Bibliothek, Herrn Professor Dr. Wolf, zu Dank verpflichtet, der nicht nur in liebenswürdigster Weise allen seinen Wünschen entgegenkam, sondern ihm auch mit Rat und Tat beistand. Ferner hat er außer den übrigen wissenschaftlichen Beamten der Universitäts-Bibliothek für freundliche Unterstützung zu danken Herrn C. Dodgson in London und Herrn Dr. H. Röttinger in Wien.

---

[1] im Haupttext.







1. Hl. Gertrud. 1420—40.

Unbeschrieben.

204 : 138 (mit Randstreifen).

189 : 129 (ohne Randstreifen).

Schriftband: wer sie eret mit einem pr. nr. [pater noster] und ave maria | der ist sicher vor den müszen [Mäusen]. S. Gertrudis.

2. Marter der hl. Gertrudis. 1420—40.

Unbeschrieben.

196 : 135 (mit Randstreifen).

184 : 128 (ohne Randstreifen).

Loch infolge eines Beschlagnagels des Buchdeckels.

Schriftband: Sancta apollonia virgo ora pro nobis deum.

Original: Strichführung fester. Wohl Fehlstellen im Abdruck, aber kein Zittern und Schwanken der Linien. Abbildung: Besonders an dem breit am Boden lagernden Mantel der Apollonia Veränderungen durch Retuschen.

Zwei Holzschnitte von einem Stock (204 : 279), auf dem sich noch andere Holzschnitte befanden, wie die Fortsetzung des Randes nach oben beweist. Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. fol. 126) mit Abhandlungen aus den Jahren 1432 und 1435, verfaßt von Erasmus Schwab.

In dem flotten Faltenschwung, der Behandlung des üppigen Haares und der Verwendung schwarzblättriger Pflanzen zeigen sich Anklänge an den Kreis, in dessen Mittelpunkt der Christophorus von 1423 in der John Rylands Library in Manchester (Schr. 1349) (Abb. Dodgson II u. II A[1]) steht[2]. Dieser Gruppe ist auch die sonst selten auftretende Art eigen, die Faltenmulden mit parallelen Querschraffen zu füllen. Während diese Schraffierung dort aber nur sparsam angewandt wird, entwickelt sie unser Meister bereits in übertreibendem Sinne und beweist hierdurch, daß er eher als Ausläufer der oben erwähnten Richtung anzusprechen ist. Immerhin zeugt die frische Art seiner Schilderung von nicht gewöhnlicher Naturbeobachtung.

3. Anbetung der Könige. 1440—50.

Unbeschrieben.

162 : 194 (mit Umrahmung).

111 : 144 (ohne Umrahmung).

99 : 133 (Darstellung allein).

Beschädigt. Wurmstichig. Mit der Feder: Umrisse und Innenzeichnung der vergoldeten Teile. Die Umrahmung ist von einem zweiten Holzstock gedruckt.

Original: Strichgebung sicherer, geschlossener.

Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. fol. 78), in der sich u. a. ein Traktat über die hl. drei Könige befindet. Auf Blatt 57 (R.) die Jahreszahl 1429. Auf der Innenseite des Rückdeckels: Nota daz puch hat ulrich schick gegebn in die liberey sand moriczn pfarrkirchn Anno D. 1445[1] in die franciscy.

Die Quelle, aus welcher der Holzschneider dieses Blattes mittelbar oder unmittelbar geschöpft hat, ist die

[1] Dodgson: Woodcuts of the fifteenth century in the John Rylands Library Manchester. 1915.

[2] Molsdorf (Gruppierungsversuche im Bereiche des ältesten Holzschnittes, Straßburg 1911) hat diesen Kreis, zu dem u. a. die Verkündigung in Manchester (Schr. 28) (Abb. Dodgson I u. I A) und wohl auch der Antonius in München (Schr. 1218) (Schreiber-Heitz XXX, 23 u. Schmidt 1) gehört, übermäßig erweitert und es unterlassen, die unbedingt notwendige Trennung zwischen Originalen (oder wenigstens den Originalen sehr nahe stehenden Arbeiten) und geringeren Blättern, die offensichtlich Kopien sind, vorzunehmen.

[1] Nach einer älteren Angabe im Handschriften-Katalog; die Jahreszahl ist jetzt schwer lesbar.

Holzschnitt-Ausgabe der Biblia pauperum in der Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg. Die gegenseitige Darstellung gleichen Inhaltes, welche dieses Blockbuch enthält (Kristeller Taf. III u. XXXV, Graph. Ges. II V.) entspricht — abgesehen von dem dort fehlenden Josef — in Anordnung, Bewegungen, Trachten u. a. fast völlig unserem Holzschnitt. Dagegen zeigt der Stil unseres Blattes bei Klarheit der Handlung schon jene etwas trocken wirkende Kurzschrift der Strichführung, welche für eine größere Gruppe von Holzschnitten aus der Mitte des XV. Jahrhunderts bezeichnend ist[1]. Enger verwandt in der Komposition erweist sich die Anbetung der Könige in der Graphischen Sammlung zu München (Schr. 101) (Schreiber-Heitz XXX, 43), die wohl etwas später entstanden ist, da sie härter geschnitten ist. Auch die Madonna zwischen Katharina und Barbara in der Staatsbibliothek zu München[2] (Schr. 1150) (Abb. Schmidt 98) — vermutlich Kopie — ähnelt der Madonna unserer Anbetung in Haltung und Tracht.

4. Geburt. 1450—60.

Schreiber 67, Dodgson A. 4.

114 : 82 (mit Rand).

106 : 72 (ohne Rand).

Abdruck von brüchigem Stock.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Außerdem: London, Britisches Museum[3].

Kopie: Nürnberg, Germanisches Museum (Schr. 69) (Essenwein Tf. XXV).

Auf Blatt 35 (R.) und 133 (R.) einer Handschrift (Panis quotitianus) (Cod. Ms. 8° 191) vom Jahre 1586 aus dem Kloster Altomünster gedruckt.

Die Schrift ist verfaßt von dem «Frater Ordinis S. Salvatoris sive S. Birgittae» Georg Dommer und mit zahlreichen Holzschnitten des XV. Jahrhunderts versehen. S. Nr. 6—15, 17—20, 24—25, 27—30, 32—38. Vgl. Vorwort.

Abwandlungen dieser Komposition, bei der besonders die schlanke Gestalt der knienden Maria, das auf dem Wolkenkissen liegende Kind und das luftige Stallgebäude auffallen, begegnen uns mehrfach. Zu vergleichen sind die Holzschnitte in Berlin (Schr. 91) (Kristeller 9, Graph. Ges. XXI. V.), in Heidelberg in der Biblia pauperum[4] (Kristeller II, Graph. Ges. II. V.) und in St. Gallen[5]

[1] Hieher gehören u. a. zwei Folgen, deren Beliebtheit zahlreiche Kopien bezeugen. Sie wurden zuletzt von Kristeller zusammengestellt (vgl. Kristeller 9—31, Graph. Ges. XXI. V.).

[2] Cod. lat. 12714.

[3] Herr C. Dodgson war so freundlich, die Gleichheit festzustellen. Nach seiner Angabe ist das Londoner Blatt ein späterer Abdruck von noch stärker abgenutztem Holzstock.

[4] Gegenseitige Darstellung.

[5] Eine spätere Kopie früher Sammlung Weigel (Weigel und Zestermann I. 39. 17).

(Schr. 84) (Fäh-Heitz III, 2). Das zuletzt angeführte Blatt steht in Zusammenhang mit dem Stilkreis des Christophorus von 1423 (vgl. Nr. 1), doch zeigt es vergleichsweise soviel Mängel, daß es nur als Kopie anzusehen ist. Vielleicht ist das Original dieses Holzschnittes[1] das Vorbild aller späteren Wiederholungen[2].

Unser Blatt, von dessen nachahmender Auffassung das gänzlich mißverstandene Gehäuse zeugt, scheint zu einer Folge zu gehören, welcher auch die Verkündigung in Eichstätt (Weiß-Liebersdorf-Heitz XX, 11) und eine stark beschädigte Anbetung der Könige in der Graphischen Sammlung zu München (fehlt Schreiber) (Inv. 171520) zugewiesen werden kann[3].

5. Hl. Hieronymus[4].

Schreiber 1551.

185 : 128.

An einzelnen Stellen durch Nägel des Deckelbeschlages durchbohrt (sehr störend am Mund!). Fleckig.

Abbildung wesentlich verkleinert, die welligen Linien oben rechts sind verändert.

Außerdem: London, Britisches Museum[5] (aus der Sammlung Huth).

Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels des Inkunabel-Druckes: Breviarium Frisingense, Pars hiemalis, Bamberg 1482. (Hain 3841) (Inc. lat. 4°. 358).

Gehört zu einer großen Gruppe von Holzschnitten, deren harte mit geraden Linien und spitzen Winkeln — unter niederländischem Einfluß — ausgeführte Zeichnung besonders bei der Durchbildung der Gesichter auffällt. In dieser Stilart lassen sich bei treffsicherer Nützung der Mittel überraschende Wirkungen erzielen, dagegen führt eine rein äußerliche Anwendung oft nur zu einer Verschärfung der Mienen oder gar zu einer Erstarrung des Ausdrucks.

6—14. Teile einer Folge.

6. Abendmahl.

Unbeschrieben.

111 : 80.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 140 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Kopie nach dem Original in Berlin (Schr. 171) Kristeller 32, Graph. Ges. XXI. V.).

[1] auf das auch das Blatt in Berlin (Schr. 82) (Kristeller 37, Graph. Ges. XXI. V.) zurückzuführen ist.

[2] vgl. Geisberg-Heitz XXII, 2.

[3] Die gröbere und breitere Wirkung unseres Holzschnittes rührt von dem späten Abdrucke von dem abgeplatteten und zersprungenen Holzstocke her.

[4] Wurde zuerst von Herrn Dr. Riedner gefunden.

[5] Herr Campbell Dodgson war so freundlich, die Übereinstimmung festzustellen.

7. Gefangennahme Christi.
Unbeschrieben.
116 : 83.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Bl 144 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

8. Christus wird ans Kreuz genagelt.
Unbeschrieben.
114 : 81.
Die Abbildung ist etwas vergrößert.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Bl. 155 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

9. Christus am Kreuz.
Unbeschrieben.
114 : 82.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Bl. 156 von Cod. Ms. 8°. 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Kopie: Ermlitz, Sammlung Apel (Escherich-Heitz XLV, 5) (Schr. VIII, Tf. 93) und Paris (Schr. 438) (Bouchot 46).

Freie Kopie (mit gelockerter Komposition und Hinzufügung der Magdalena): Paris (Schr. 470) (Bouchot 50).

Steht auch in Beziehung zu einer größeren Kreuzigung, deren zahlreiche Wiederholungen — erwähnt seien die Blätter in Paris (Schr. 406) (Bouchot 35) und St. Gallen (Schr. 412) (Fäh-Heitz III, 10) — auf ein berühmtes Original schließen lassen. Nach Rosenthal ist die Urquelle in den Niederlanden zu suchen[1], Kristeller glaubt sie in dem Kanonbild des Missale Abbreviatum im Benediktinerstift St. Paul in Kärnthen gefunden zu haben[2].

10. Kreuzabnahme
Unbeschrieben.
115 : 83.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Blatt 116 und 163 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Kopie: Ermlitz, Sammlung Apel (Escherich-Heitz XLV, 6).

11. Grablegung.
Schr. 523. Do. A. 19.
115 : 83.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Außerdem: München, Graphische Sammlung[3], London, Britisches Museum.

[1] Monatsh. f. Kunstw. 1917. S. 212 (Nr. 62).
[2] Graph. Ges. XXI. V. Nr. 62.
[3] Das Blatt ist nicht Original, wie Kristeller annimmt, sondern stimmt — auch in der Beschaffenheit des Abdruckes — genau mit unserm Holzschnitt überein. Dieser gehört aber zu einer Folge, von welcher sich andere Glieder (Nr. 6 und 14) durch Vergleich mit den vorhandenen Originalen als Kopien einwandfrei feststellen lassen.

Auf Bl. 191 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Kopie (ohne die Frau rechts unter dem Kreuz): Dresden, Sekundogenitur-Bibliothek (Schr. 522) (Escherich-Heitz XLVIII, 3).
Der Holzschnitt ist eine Kopie nach dem Original in Berlin (Schr. 523) (Kristeller 33, Graph. Ges. XXI. V.).

12. Auferstehung.
Unbeschrieben.
111 : 81 (mit Rand).
104 : 73 (ohne Rand).
Die Abbildung ist etwas zu klein.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Bl. 165 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Kopie: Ermlitz, Sammlung Apel (Escherich-Heitz XLV, 9).

13. Christi Himmelfahrt.
Nicht bei Schreiber.
114 : 81.
Die Abbildung ist etwas zu schmal.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Blatt 166 (R.) von Cod. Ms. 8 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Außerdem: Nonnberg (Gugenbauer-Heitz XXXV, 31).

14. Christus als Weltenrichter.
Nicht bei Schreiber.
114 : 83.
Bemalung des XVI. Jahrhunderts.
Auf Bl. 168 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).
Außerdem: Eichstätt, (Weiß-Liebersdorf-Heitz XX, 12). Wien, Albertina (Röttinger-Heitz XXVI, S. 6).
Kopie nach dem Blatte in Maihingen (Schr. 614) (Baumeister-Heitz XL, 43), das ich jetzt auch für das Original halte (vgl. Kristeller 33, Graph. Ges. XXI. V.).

Diese Holzschnitte — Abzüge von einem stark verbrauchten Holzstock — sind nur Kopien[1]. Immerhin können sie unsere Vorstellung von einer Passions-Folge erweitern, die uns nur in wenigen originalen Bruchstücken erhalten ist. (Vgl. Kristeller 32 u. 33, Graph. Ges. XXI. V.) Stilistisch gehören unsere Blätter zu der unter Nr. 5 gekennzeichneten Gruppe, im besonderen stehen sie den Arbeiten des Peter mäler ze Ulme nahe (vgl. Schreiber-Heitz XXXI, 114—123). Hieraus ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Herkunft.

[1] Die Ermlitzer Kopien stehen unserer Folge sehr nahe, größere Abweichungen zeigt nur die Auferstehung.

15. Triumph über alle Versuchungen in der Todesstunde.

Nicht bei Schreiber.

97 : 78.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 238 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Abdruck von einem Holzstock, dessen Stege vielfach ausgesprungen waren. Der Holzschnitt entspricht in der Komposition dem letzten Blatte der Blockbuch-Ausgabe der Ars moriendi. Vielleicht freie Kopie nach der gegenseitigen Darstellung des Meisters E. S. (L 185), der er auch der Größe nach näher steht. Vgl. Cust: The Master E S and the «Ars moriendi» Tf. VI.

16. Der hl. Franziskus empfängt die Wundmale.

Unbeschrieben.

62 : 49.

Eingeklebt auf die Rückseite des Vorsatzblattes einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 146) vom Jahre 1499.

Holzschnitt unbestimmten Charakters, vermutlich aus der Zeit des Niederganges Anfang des dritten Viertels des XV. Jahrhunderts.

17. Der hl. Bernhard von Siena.

Schreiber 1280.

72 : 60 (mit Rand).

66 : 54 (ohne Rand).

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 212 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Außerdem: Wien, Hofbibliothek[1].

Vielleicht nach italienischem Vorbild. Zu vergleichen ist die gleiche Darstellung in Maihingen (Baumeister-Heitz XL, 51), welche dieselbe Auffassung und verwandte Strichgebung zeigt.

18. Adam und Eva.

Unbeschrieben.

76 : 57.

Die Abbildung ist zu schmal.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Blatt 129 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Kopie: Stuttgart, Hofbibliothek (Schreiber-Heitz XXXIX, 20).

Auch unser Blatt ist nach der harten und unbeholfenen Zeichnung zu schließen nur Kopie. Die Stuttgarter Kopie gehört zu einer Folge, von der 8 Darstellungen in sehr schlechten Abdrucken von einem Holzstock vorhanden sind.

[1] Herr Dr. Röttinger war so freundlich, die Gleichheit festzustellen.

19. Das Pfingfest.

Schr. 592?

78 : 57.

Die Abbildung ist etwas verkleinert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 167 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

In der Art der frühen Buchholzschnitte.

20. Erschaffung des Adams.

Unbeschrieben.

76 : 57.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 128 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Derber Holzschnitt, welcher der Datierung geringe Anhaltspunkte bietet und vielleicht erst dem späteren XV. Jahrhundert angehört.

21. Pietà.

Unbeschrieben.

83 : 60.

Eingeklebt auf Bl. 2 einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 149 a) aus dem Minoritenkloster in Landshut, welche die Jahreszahl 1509 enthält.

Rohe Arbeit.

22. Christkind mit Neujahrswunsch.

Nicht bei Schreiber.

87 : 64.

Durch Wurmfraß etwas beschädigt.

Inschrift: Ein seliges neus iar.

Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels von Cod. Ms. 8° 146 (s. Nr. 16). Vgl. P. Heitz: Dreißig Neujahrswünsche des fünfzehnten Jahrhunderts Nr. 17. Siehe Nr. 23.

23. Hl. Christophorus.

Unbeschrieben.

73 : 52.

Eingeklebt auf die Innenseite des Rückdeckels von Cod. Ms. 8° 146 (s. Nr. 16).

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, mit dem es zusammen in einer Handschrift klebt und in der Bemalung übereinstimmt, geringe Arbeit eines unselbständigen Holzschneiders. Vielleicht hat ihm die in Auffassung und Größe ähnliche Darstellung in Berlin (Schr. 1376) (Kristeller 140, Graph. Ges. XXI. V.), die Kristeller der frühen Augsburger Buchillustration zuweist, als Vorbild gedient.

24. Hl. Hieronymus.

Schr. 1567?

83 : 62.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Außerdem: Wien, Hofbibliothek?

Auf Blatt 230 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Handwerklich tüchtige Leistung, deren Stil wiederum nach Augsburg weist. Gehört vielleicht mit dem hl. Ulrich in der Staatsbibliothek zu München (Schr. 2958) (Leidinger-Heitz XXI, 47)[1] zu einer Heiligenfolge.

25. Der Tod.

Unbeschrieben.

101 : 70 (mit Rand).

96 : 65 (ohne Rand).

Die Abbildung ist verkleinert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 78 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Eine ähnliche Auffassung verrät ein größeres Blatt in Berlin (Kristeller 185, Graph. Ges. XXI. V.) anscheinend aus etwas späterer Zeit.

26. Christus erscheint Maria.

Unbeschrieben.

76 : 56.

Bemalung: lackrot, blau, braun, gelb, grün, gold, zinnober.

Mit der Feder überzeichnet: Nimben.

Eingeklebt auf Bl. 72 einer Handschrift (Cod. Ms. fol. 134) vom Jahre 1536.

Stilistisch nahestehend den Ulmer Buchholzschnitten aus dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Gehört wohl mit dem guten Hirten in Maihingen (Schr. 840), (Baumeister-Heitz XL, 45) mit dem ich noch einige andere Blätter zusammengestellt habe, zu einer Folge.

27. Kreuztragung.

Unbeschrieben.

85 : 60.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 113 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Im üblichen Stile der späteren Augsburger Buchholzschnitte.

28. Verkündigung.

Unbeschrieben.

59 : 47.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 131 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s Nr. 4).

S. Nr. 29.

[1] Die Linien sind in der Abbildung viel zu dick wiedergegeben.

29. Ermordung der hl. Ursula und ihrer Begleiterinnen.

Schr. 1715.

79 : 56.

Die Abbildung ist vergrößert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 234 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Außerdem: München, Graphische Sammlung, London, Privatbesitz? (früher Sammlung Huth).

Stilistisch mit dem vorhergehenden Blatte verwandt. Handwerkliche Ausführung vom Ende des XV. Jahrhunderts.

30. Christus am Kreuz.

Unbeschrieben.

77 : 57.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Inschrift: Maria — Johannes.

Auf Bl. 162 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Rohe Kopie des Berliner Originals (Schr. 938) (Kristeller 65, Graph. Ges. XXI V.).

31. Verkündigung.

Unbeschrieben.

89 : 63.

Original: Reinere Linien, in der Nachbildung zusammengelaufen und klecksig.

Beschnitten. Durch Wurmfraß beschädigt.

Die Fortsetzung der Randlinie oben und unten beweist, daß der Abdruck von einem Stocke erfolgte, der mehrere Holzschnitte enthielt.

Eingeklebt auf die Innenseite des Rückdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 47) aus dem Minoritenkloster zu Landshut.

Flüchtig geschnittenes Blatt ohne Charakter.

32. Hl. Birgitte mit Ordensschwestern und-brüdern.

Unbeschrieben.

129 : 85.

Die Abbildung ist verkleinert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Unterschrift: Da gibt sant birgita usz die regel sal/vatoris den schwestern uund brudern.

Auf Bl. 2 (R.) und 239 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Kopie: Stockholm, Bibliothek (Colliyn[1] Bd. I, Tf. IX).

Verkleinerte Nachahmung einer Darstellung von beträchtlicher Größe (Schr. 1283), von der uns mehrere Blätter — in Maihingen (Baumeister-Heitz XL, 52 a u. b), München, Nationalmuseum und Graphische Sammlung

[1] Iconographia Birgittina Typographica, Stockholm 1915.

(Schreiber-Heitz XXXII, 142) und Berlin (Kristeller 128, Graph. Ges. XXI. V.) — erhalten sind. S. Nr. 34.

33. Hl. Birgitta vor dem Gekreuzigten betend.

Schr. 1295 oder 1296?

123 : 84 (mit Rand).

115 : 77 (ohne Rand).

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Abdruck von beschädigtem Holzstock.

Auf Bl. 121 (R.) von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Inschrift auf dem Heiligenschein: S. birgitta.

Spruchband: her erbarm dich über uns.

Pfälzisches Wappen. Das bayrische Wappen rechts ist durch Ueberarbeitung fast unkenntlich geworden.

Kopien: Berlin (Schr. 1296 oder 1295?) (Kristeller 130, Graph. Ges. XXI. V.), München, Graphische Sammlung (Schr. 1296) (Schreiber-Heitz XXXII, 147).

Außerdem: Stockholm, Bibliothek, Upsala, Universitäts-Bibliothek (Colliyn, Bd. I, Tf. II), Berlin (Schr. 1295 oder 1296?) (Kristeller 129, Graph. Ges. XXI. V.)

S. Nr. 34.

34. Madonna und hl. Birgitte.

Schreiber 1139.

107 : 61.

Die Abbildung ist etwas vergrößert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 236 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Unterschrift: da zeigt ma'ia s. birgita wie
sie Jh's geboren hat.

Außerdem: London, Privatbesitz[1] (aus der Sammlung Huth), Stuttgart, Landesbibliothek (Schr. 1139) (Schreiber-Heitz VI, 3), Upsala, Universitätsbibliothek (Colliyn, Bd. I, Tf. VI).

Hervorzuheben ist, daß dieser Holzschnitt und die beiden vorhergehenden Holzschnitte mit Birgittendarstellungen sich in einer Handschrift befinden, die aus dem Birgittenkloster Altomünster stammt (s. Nr. 4). Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß sie ursprünglich von diesem Kloster als Erinnerungsblätter ausgegeben wurden.

[1] Freundliche Mitteilung von Herrn C. Dodgson.

35. Zwei Heilige.

Unbeschrieben.

83 : 60.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 220 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Holzschnitt von sorgfältiger Zeichnung und technischer Feinheit, aber flauem Ausdruck.

36—38. Folge aus der Leidensgeschichte Christi.

36. Pilatus wäscht sich die Hände.

Unbeschrieben.

58 : 46.

Die Abbildung ist etwas vergrößert.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 152 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

37. Geißelung.

Unbeschrieben.

55 : 46.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 149 von Cod. Ms. 8° 191 gedruckt (s. Nr. 4).

38. Grablegung.

Unbeschrieben.

57 : 45.

Bemalung des XVI. Jahrhunderts.

Auf Bl. 117 und 164 von Cod. Ms. 191 gedruckt (s. Nr. 4).

Derbe Arbeiten vom Ende des XV. Jahrhunderts. Nicht ohne Charakter.

39. Ecce homo.

Unbeschrieben.

115 : 79.

Inschriften: J. H. E., S. V. S.

Unterschrift: Ecce homo.

Eingeklebt auf die Rückseite des Vorsatzblattes einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 281) vom Jahre 1498 aus dem Minoritenkloster zu Landshut, die vom Leiden Christi handelt.

Geringe Arbeit aus der Entstehungszeit der Handschrift.



40—41. Teile einer Folge.

40. Christus am Kreuz mit Heiligen.
Schreiber 2470.
120 : 81.
Stark beschädigt.
Bemalung: Lackrot, gelb, graugrün.

Eingeklebt auf die Innenseite des Vorderdeckels einer Handschrift (Cod. Ms. 8° 84) vom Jahre 1484.

Außerdem: Paris (Bouchot 48).

41. Messe des hl. Gregors.
Unbeschrieben.
120 : 81.
Bemalung: Lackrot, gelb, graugrün.

Eingeklebt auf die Innenseite des Hinterdeckels von Cod. Ms. 8° 84.

Derselben Folge sind noch anzureihen: Hl. Christophorus, Wien, Alb. (Schr. 2597) (Röttinger-Heitz XXVI, 26). Hl. Hieronymus, Paris (Schr. 2682) (Bouchot 115). Hl. Ursula, Wien, Hofb. u. Paris (Schr. 2733) (Bouchot 141.



EINSCHLÄGIGE WERKE.

Baumeister-Heitz XL, Formschnitte des XV. Jahrhunderts in den Sammlungen des Fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein zu Maihingen. Bd. I. Straßburg 1913.

Bouchot, Les deux cents incunables xylographiques du Département des estampes. Paris 1903.

Colliyn, Iconographia Birgittina Typographica. Bd. I u. II. Stockholm 1915.

Cust, The Master ES and the «Ars moriendi». Oxford 1898.

Dodgson, Catalogue of Early German and Flemish Woodcuts preserved in the Department of Prints and Drawings in the British Museum. Bd. I. London 1903.

Dodgson, Woodcuts of the fifteenth century in the John Rylands Library Manchester. 1915.

Escherich-Heitz XLV, Die Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhunderts in der Sammlung Apel in Ermlitz. Straßburg 1916.

Escherich-Heitz XLVIII, Einblattdrucke der Prinzlichen Sekundogenitur-Bibliothek zu Dresden. Straßburg 1916.

Essenwein, Die Holzschnitte des XIV. und XV. Jahrhunderts im Germanischen Museum zu Nürnberg. 1874.

Fäh-Heitz III, Kolorierte Frühdrucke aus der Stiftsbibliothek in St. Gallen. Straßburg 1906.

Geisberg-Heitz XXII, Die Formschnitte des XV. Jahrhunderts im Kgl. Kupferstichkabinett zu Dresden. Straßburg 1911.

Gugenbauer-Heitz XXXV, Inkunabeln der Graphik in den Klosterbibliotheken Ober-Oesterreichs und Salzburgs. Straßburg 1913.

Heitz, Dreißig Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts. Straßburg 1917.

Kristeller, Biblia pauperum, Unicum der Heidelberger Universitäts-Bibliothek, Graphische Gesellschaft, II. Veröffentlichung. Berlin 1906.

Kristeller, Holzschnitte im Königl. Kupferstichkabinett zu Berlin, zweite Reihe, Graphische Gesellschaft, XXI. Veröffentlichung. Berlin 1915.

Lehrs, Holzschnitte der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts im Kgl. Kupferstichkabinett zu Berlin. Graphische Gesellschaft, VII. Veröffentlichung. Berlin 1908.

Lehrs, Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im XV. Jahrhundert, Bd. II, der Meister ES. Wien 1910.

Leidinger-Heitz XXI, Einzel-Holzschnitte des XV. Jahrhunderts in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München, Bd. II. Straßburg 1910.

Leidinger, Die Teigdrucke des XV. Jahrhunderts in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München. 1908.

Molsdorf, Gruppierungsversuche im Bereiche des ältesten Holzschnittes. Straßburg 1911.

Röttinger-Heitz XXVI, Einzelformschnitte des XV. Jahrhunderts aus der Erzherzoglichen Kunstsammlung Albertina in Wien. Straßburg 1911.

Schmidt, Die frühesten und seltensten Denkmale des Holz- und Metallschnittes aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Nürnberg.

Schmidbauer-Heitz XVIII, Einzel-Formschnitte des XV. Jahrhunderts in der Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek Augsburg. Straßburg 1909.

Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XVe siècle. Berlin-Leipzig 1891—1911.

Schreiber-Heitz VI, Holzschnitte des XV. Jahrhunderts in der Königlichen Landesbibliothek zu Stuttgart. Straßburg 1907.

Schreiber-Heitz XXX—XXXII, Holzschnitte des XV. Jahrhunderts in der Kgl. Graphischen Sammlung zu München. Straßburg 1907.

Schreiber-Heitz XXXIX, Formschnitte des XV. Jahrhunderts in der Königlichen Landesbibliothek und Königlichen Hofbibliothek zu Stuttgart. Straßburg 1913.

Weigel-Zestermann, Die Anfänge der Druckerkunst in Bild und Schrift. Leipzig 1865.

Weiß-Liebersdorf-Heitz XX, Inkunabeln des Formschnitts in den Bibliotheken zu Eichstätt. Straßburg 1910.





TAFELN





und eine maria
sicher vor den misen. S. Gertrudis
apollonia virgo dei: pro nobis









4

5

























14



15



16



17















22



23



24




















Da gibt sant birgitta vß die regel sal-
uatoris den schwestern vnnd brudern.




S brigitta




da zaigt maria s. birgitn wie
sie Jhs geboren hat











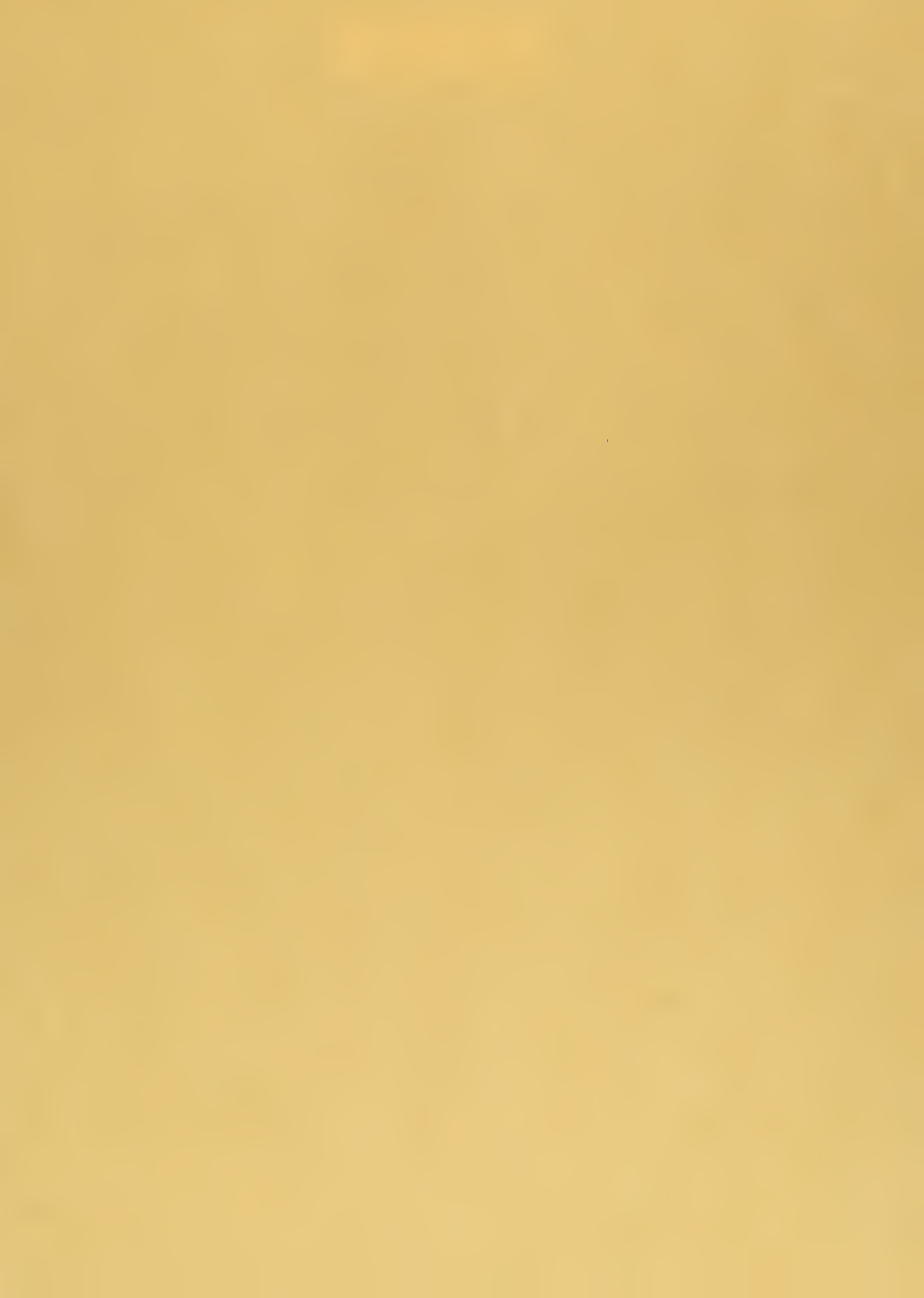

IHE
SVS
ECCE HOMO

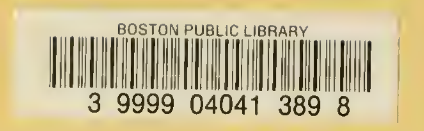











BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 04041 389 8



